Im Vordergrund der editorischen Tätigkeit stehen die Briefe und Beilagen mit den repräsentativen kleinen Akademiearbeiten, da sie die Grundlage für alle weitere Forschung bilden müssen. Da hauptsächlich für den Zeitraum von etwa 1637 bis 1662 bereits Quellenpublikationen vorliegen, versuchen die Herausgeber zunächst die größten Lücken durch Veröffentlichung der Texte aus der frühen Köthener und der Hallenser Periode der Fruchtbringenden Gesellschaft zu schließen, bevor sie die entsprechenden Quellen der Zwischenzeit erheblich vermehrt edieren. Ausgewählte größere Akademiearbeiten und historische Dokumente sollen in lockerer Folge erscheinen, jedoch nach Möglichkeit in geringem zeitlichen Abstand zu den ihnen chronologisch entsprechenden Bänden der Briefe und kleinen Beilagen.

Die Edition wahrt im Rahmen des verfügbaren Zeichenvorrats die Schreibweise der Quellen, beschreibt oder reproduziert graphische Besonderheiten jedoch nur, falls ihnen eine für den Sinn oder Ausdruck wichtige Absicht des Schreibers oder Setzers zugrundeliegt. Über die Beschaffenheit der Quelle, deren Aufbewahrungsort und über die Erstellung des Editionstextes geben eigene Abschnitte bei jedem publizierten Text Auskunft. Vgl. Näheres in der editorischen Vorbemerkung. Der Erläuterung der Briefe, Beilagen, Akademiearbeiten und sonstigen Quellen der beiden Reihen dient in der Regel ein ausführlicher Sachkommentar, der nur bei einigen großen Werken zugunsten einer einleitenden Darstellung entfallen muß. Eine genaue Inhaltsangabe begleitet jeden Brief. Sie dürfte in Anbetracht der vielen fremdsprachigen oder vom Kanzleideutsch geprägten Schreiben dem Benutzer die Orientierung erleichtern, kann aber auch in vielen Fällen den Kommentar entlasten.

Herausgabe der Quellen und Zeugnisse der Fruchtbringenden Gesellschaft erfolgt im Auftrag der Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel, die sich unter der Leitung ihres Direktors Prof. Dr. Drs. h. c. Paul Raabe dankenswerterweise zur Unterstützung dieses Vorhabens im Rahmen einer Arbeitsstelle verpflichtet hat. Unser Dank gilt ebenfalls der Deutschen Forschungsgemeinschaft, die durch die Gewährung einer großzügigen Sachbeihilfe die Inangriffnahme der Arbeiten ermöglicht hat.

Wolfenbüttel, den 3. Oktober 1990

Martin Bircher Klaus Conermann